

Leseprobe



Heike Wendler

Ein Herz auf vier Pfoten

24 Hundegeschichten im Advent

48 Seiten, 21 x 22,5 cm, durchgehend farbig, Spiralbindung,
zum Aufhängen und Aufstellen

ISBN 9783746264554

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2023

Ein Herz auf vier Pfoten

24 Hundegeschichten im Advent



benno

ebenfalls erhältlich:



Heike Wendler

Auf Samtpfoten durch den Advent

24 neue Katzengeschichten

48 Seiten, 21 x 22,5 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos, zum Aufhängen oder Aufstellen geeignet

ISBN 978-3-7462-6393-9

Heike Wendler

veröffentlicht seit über 20 Jahren regelmäßig Kurzgeschichten und Erlebnis- bzw. Schicksalsgeschichten, insgesamt über 500 Veröffentlichungen. Im St. Benno Verlag sind von ihr mehrere Romane und Kurzgeschichtensammlungen über Hunde erschienen, wie z. B. „Groß und Klein gesellt sich gern“ oder der Kalender „Freunde auf vier Pfoten“ mit Hundegeschichten.

Bildnachweis:

Titelbild, 21.12.: © Vika Dubrovskaya/shutterstock,
1.12.: © Verbitskaya Juliya/shutterstock, 2.12.:
© stock.adobe.com/Ermolaev Alexandr, 3.12.:
© stock.adobe.com/annaartday, 4.12.: © stock.
adobe.com/Jess Wealleans, 5.12.: © leonori/
shutterstock, 6.12.: © dezy/shutterstock, 7.12.:
© stock.adobe.com/Tanya, 8.12.: © stock.adobe.
com/Jessica, 9.12.: © stock.adobe.com/Kate,
10.12.: © Lindaze/shutterstock, 11.12.: © stock.
adobe.com/R. Bitzer Photography, 12.12.:
© Electric Code/shutterstock, 13.12.: © stock.
adobe.com/Tatyana Gladskih, 14.12.: © stock.
adobe.com/New Africa, 15.12.: © stock.adobe.
com/Irina, 16.12.: © Sergey Bogdanov/
shutterstock, 17.12.: © stock.adobe.com/Patryk
Kosmider, 18.12.: © stock.adobe.com/Kate, 19.12.:
© stock.adobe.com/Rasulov, 20.12.: © stock.
adobe.com/androssov858, 21.12.: © Vika
Dubrovskaya/ shutterstock, 22.12.: © stock.adobe.
com/Africa Studio, 23.12.: © TMArt/shutterstock,
24.12.: © dezy/shutterstock
Illustrationen: © stock.adobe.com/KYNA STUDIO
(Hund), © Meranda19/ shutterstock
(Pfotenabdrücke)

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7460-6455-4

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)



Bald kommt
die liebe Weihnachtszeit,
worauf die ganze Welt
sich freut.

Robert Reinick

1. DEZEMBER



Stresstest

Der Dezember hatte kaum begonnen und schon fühlte ich mich gestresst. Die Tage waren kurz, die Liste der Dinge, die noch unbedingt bis Weihnachten erledigt werden mussten, schien endlos. Ich musste wie jeden Abend mit Connor, unserem vierbeinigen Familienmitglied, Gassi gehen. Außerdem waren da die Weihnachtsfeier, die ich organisieren wollte, das Adventssessen mit den Schwiegereltern und dann erst die ganzen Geschenke, die noch besorgt werden mussten. Ich wusste gar nicht, wo mir der Kopf stand. Eigentlich hatte ich gleich loslegen wollen, die Liste abzuarbeiten. Doch es hatte geschneit. Connor erwartete mich schon an der Tür. Er liebt Schnee und somit tat ich ihm den Gefallen und ging mit ihm raus in die Natur.

Zum Glück wohnen wir am Stadtrand. Die schneebedeckten Wipfel und der herumspringende Connor sorgten dafür, dass ich den Kopf wieder freibekam. In Gedanken ging ich ganz in Ruhe meine Liste durch. Connor kam immer wieder angeflitzt, brachte mir ein Stöckchen und wedelte erwartungsfroh mit dem Schwanz. Dann schleuderte ich es so weit ich konnte davon. Gutscheine, überlegte ich, waren prima für meine inzwischen großen Kinder, da konnte ich nichts falsch machen. Connor stupste mich an, und ich warf das Stöckchen wieder mit viel Schwung. Hatte meine Schwiegermutter nicht angeboten, sich um das Essen zu kümmern? Ein guter Zeitpunkt, ihre Hilfe einmal anzunehmen, entschied ich. Nach einer guten Stunde war meine Angespanntheit einer wohligen Vorfreude gewichen. Und einer angenehmen Müdigkeit. Connor war auch schon ziemlich erledigt. Also gingen wir heim. Ich war bereit für einen wundervollen Advent und fest entschlossen, keine Hektik mehr aufkommen zu lassen.

2. DEZEMBER



Der höchste Genuss besteht
in der Zufriedenheit mit
sich selbst.

Jean-Jacques Rousseau



Oh Schreck, der Winterspeck!

Das knallrote Kleid war schon eine Wucht! Ich hatte es im Juni in einer Boutique entdeckt und mich sofort verliebt. Es saß ein bisschen eng, ich wollte die zwei, drei Pfund über den Sommer abnehmen. Wollte! Nun sollte es an Heiligabend zum Einsatz kommen, doch es saß enger als je zuvor.

Gut, dass ich es anprobiert hatte, doch meine Laune war dahin. „Ich hatte es nicht einmal an!“, jammerte ich. „Mehr Bewegung, weniger Kekse“, lautete der harte Rat meines Göttergatten.

Der hatte gut reden, konnte er doch so viele Vanillekipfel futtern, wie er wollte. Bei ihm setzte nix an. Bei mir schon. „Morgen früh machen wir eine schöne lange Gassirunde“, versprach ich unserem Hund Rudi, der das offenbar als Drohung verstand und sich erst mal ins Bett verkrümelte.

Am nächsten Morgen setze ich mein Vorhaben noch tapfer um, obwohl es kalt und schmuddelig war. Rudi schien genauso müde zu sein wie ich. An der Bäckerei musste ich erst mal eine kleine Aufwärmpause einlegen und kaufte prompt ein Schokoteilchen als Trost. Während ich Rudis Napf füllte, kommentierte mein Mann trocken: „So wird das nichts mit dem Kleid.“ Recht hatte er, entschied ich nach dem zweiten Kaffee. „Du gehst morgen früh wieder, ich übernehme die Abendrunde“, beschloss ich.

Und damit war ich auf dem richtigen Weg. Abends sind sowohl Rudi als auch ich besser drauf als morgens. Eine Stunde tobten wir über die Wiese, ich warf den Ball und Rudi brachte ihn unermüdlich wieder. Die Zeit verflog nur so. Danach waren wir beide völlig erledigt, aber glücklich. Die Bewegung tat mir richtig gut. „Das mache ich jetzt jeden Tag“, erklärte ich meinem Mann begeistert. „So schaffe ich das mit dem Kleid.“ Mein Mann machte mir Mut. Die Kekse verbannte ich sicherheitshalber trotzdem. Zumindest vorläufig.

3. DEZEMBER

Ein Hund spiegelt die Familie.
Wer sah jemals einen traurigen
Hund in einer glücklichen Familie?

Arthur Conan Doyle





Wolliges in kalten Zeiten

Weihnachten feiere ich immer mit der Familie meiner Tochter. Susanne und ihr Mann haben drei Kinder und einen Hund. Ich genieße den ganzen Trubel; ein richtig schönes traditionelles Weihnachtsfest eben. Und ganz besonders freue ich mich immer darauf, Geschenke zu verteilen. Schon im September beginne ich zu stricken: Mützen, Schals, Socken, am liebsten aber Pullover für die lieben Kleinen. Wobei ich mir eingestehen musste, dass meine Enkel so langsam den Kinderpullovers entwachsen waren. Zwei von ihnen waren inzwischen Teenager. Wollten sie überhaupt noch Selbstgestricktes von mir? Auch für Susanne und für meinen Schwiegersohn hatte ich in den letzten Jahren Mützen gestrickt. Aber trugen sie die tatsächlich? Ich wusste es nicht genau.

Plötzlich überfiel mich Unsicherheit. Ich saß in meinem Lieblingssessel und betrachtete die blaue Wolle, mit der ich gerade Maschen für einen Schal anschlagen wollte. Vielleicht doch keine so gute Idee? Ich machte mir erst einmal eine Tasse Tee und überlegte. Das half, denn mit einem Mal fiel mir Gerti ein, der Zwergschnauzer von Susanne. In diesem Jahr war es so kalt, die kleine Gerti fror bestimmt, wenn sie Gassi ging! Gab es nicht auch Pullover für Hunde? Das war die Idee! Ich suchte im Internet und hatte schnell eine Strickanleitung für einen Hundepullover gefunden mit Angaben für Hunden unterschiedlichster Größe. Als ich kurz danach Susanne anrief und sie bat, die Rückenlänge und den Rumpfumfang von Gerti zu messen, wunderte sie sich natürlich. Aber sie rief einem der Kinder zu, das Maßband zu holen. Im Hintergrund hörte ich Gerti bellen. Und da stieg meine Vorfreude wieder. In den nächsten Tagen würde ich gemütlich im Sessel sitzen und stricken. Und dann würde es ein wunderbares Fest werden!